

Fladerer-Gedenkschau in Ried: Licht & Schatten

Das Museum Innviertler Volkskundehaus in Ried erinnert sich an den Zeichner und Grafiker Herbert Fladerer (1913 - 1981). In der Ausstellung sind expressionistische Holzschnitte zu sehen: zugleich eine Bewältigung seiner Kriegserlebnisse.

Für Fladerer war der Holzschnitt das zentrale künstlerische Medium. In dieser schwierigen Technik drückte er das Getriebensein des Menschen durch wechselvolles Spiel von Licht und Schatten aus. Besonders nach 1950 entstanden mehrere Holzschnittzyklen, in denen der Grafiker konzentriert menschliche Grunderfahrungen thematisiert hat.

Nach der Geburt seines Sohnes widmete er sich zudem existenziellen Themen, beschäftigte sich auch mit seiner eigenen Kindheit. Seine dramatische Lebensreise ist nun mit einem Querschnitt durch sein Schaffen dokumentiert.

VR

● Innviertler Volkskundehaus: bis 20. Juni: Di bis Fr 9 - 12 und 14 - 17, Sa 14 - 17 Uhr

Das Spiegelei, das (mehr oder weniger) berühmte Zeichen der Kulturhauptstadt Linz, ist selbstverständlich auch in der Nordico-Ausstellung „Stadt des Glücks“ vertreten – wenn auch in ungewöhnlichem Format.



Foto: Chris Koller

Das Stadtmuseum Nordico zeigt Linz als „Stadt im Glück“: Stahlstadtkinder und Legenden

Die Kulturhauptstadt Linz inszeniert sich selbst. Im Stadtmuseum Nordico hat sich eine nostalgische, revolutionäre, witzige und melancholische Ausstellung eingestellt. Hier sucht man nicht mehr und nicht weniger als die „Stadt im Glück“.



Werken inszeniert man im Nordico jüngste Ereignisse: Stahlstadttrock, Smogalarm, Forum Metall, LD-3, Klangwolke, Franz Hillinger, Pflasterspektakel, Nirvana-Legende Kurt Cobain in der Kapu, LASK und SK Voest sowie nun Kulturhauptstadt. Für jeden freilich ist Linz anders. 80 Menschen, die hier leben und arbeiten, geben über „ihre Stadt“ in Interviews Auskunft.

Dass eine Stadt so etwas wie ein Haus sein kann, betont das künstlerische Konzept, das von „LIQUA“ – dem Linzer Institut für qualitative Analysen – und „checkpointmedia Wien“ stammt. Im Haus „Linz“ duellieren sich im Kinderzimmer die Stahlstadtkinder, die saubere Industrie putzt sich im Bad heraus, im Arbeitsraum wird über Flexibilisierung gebrütet, und in der Küche serviert die Kulturhauptstadt GustostückerIn. Sehenswert nicht nur für „Zuagroaste“!

● Stadtmuseum Nordico: bis 13. September, geöffnet Dienstag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr, Do bis 21 Uhr

In Linz haben die wenigsten das Glück vermutet, was Thomas Bernhard einst auf den Punkt brachte: „In Linz geboren, allein das ist ein fürchterlicher Gedanke.“

Aber Linz schüttelte sein Image als Patenstadt des

VON VERA RATHENBÖCK

„Führers“ erfolgreich ab, es zog der stinkenden Industriestadt eine saubere Weste über und überwand die „In Linz beginnt's“-Provincialität. Heute ist sie glücklich bei der Kulturhauptstadt angelangt. Aber so einfach ist's freilich nicht. Was Linz in den vergangenen 30 Jahren wirklich bewegte und wovon die Stadt sich bewegen ließ, überprüft nun die bunt gestaltete Ausstellung „Linz. Stadt im Glück“.

Vor allem die Parallelentwicklung von Industrie und Kultur macht Linz einzigartig und steht darum im Mittelpunkt. Auf zwei Stock-



Die Stahlstadtkinder sind im „Kinderzimmer“ des Nordico daheim

KULTUR in Kürze

● Elfriede Jelinek gewann zum dritten Mal den Mülheimer Dramatikerpreis und ist „Dramatikerin des Jahres“. Sie konnte mit dem Schauspiel „Rechnitz“ überzeugen.

● Beim TanzTage-Labor des

Linzer Posthofes wurden heuer erstmals Preise vergeben: Der Hauptpreis (8000 Euro) geht an das Team Roderich Madl/Silke Grabinger, zweite wurde die Choreografin Marina Koraiman. Außerdem wurden drei Kurzstücke prämiert.